Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 325. Donnerstag den 21. November 1889. 83. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. Bern, 20. November. Der Große Rath des Cantons Freiburg hat die Fusion der Jura-Bern-Eisenbahn mit den schweizerischen Westbahnen einstimmig genehmigt. Der Große Rath des Cantons Genf dagegen hat beschlossen, seine Einwilligung zu der Fusion so lange zu verweigern, als die vom Canton Genf gestellten Bedingungen nicht berücksichtigt werden.

WTB. Paris, 20. November. Dem „Börsenblatt" wird aus Rio vom 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr telegraphirt: Fonds und andere Werthe fest. Wechselcours 27⅞.

WTB. Moskau, 20. November. Die hiesige Börse beging heute den 50. Jahrestag ihres Bestehens in festlicher Weise durch Gottesdienst, sowie durch einen Festactus, dem sich in dem zu diesem Zwecke prachtvoll ausgeschmückten Börsensaale ein Diner anschließen wird. Von auswärts sind zahlreiche Deputationen zur Theilnahme an der Feier eingetroffen.

W. Petersburg, 20. November. (Privat-Telegramm.) In Folge des immer mehr steigenden Exports der inländischen Kohle, namentlich nach den Donauländern, der Türkei und Kleinasien, hat die Staatsregierung beschlossen, den Einfuhrzoll auf ausländische, auf dem Seewege nach Rußland ankommende Kohle aufzuheben. Ein Gleiches steht in Betreff der auf dem Landwege ankommenden Kohle bevor.

WTB. New-York, 19. November. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 5 920 563 $ gegen 7 178 558 $ in der Vorwoche.

Der Deutsche Handelstag.

K. P. N. Berlin, 19. November. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages trat heute zu einer Sitzung zusammen. Der von Hamburg gestellte Antrag auf Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Markenschutzgesetz, dahingehend, daß die zur Eintragung vorgelegten Abbildungen bis zu 6 cm in Höhe und Breite betragen dürfen, wird angenommen und beschlossen, dieselben der Regierung zur Berücksichtigung bei der Revision des Markenschutzgesetzes zu empfehlen.

Ferner wurde beschlossen in Bezug auf die Erneuerung des Privilegiums der Reichsbank: „Der Ausschuß des Deutschen Handelstages in der Ueberzeugung, daß die deutsche Reichsbank in ihrer bisherigen Einrichtung und Leitung die wirthschaftlichen Bedürfnisse im deutschen Vaterlande durchaus befriedigt hat, spricht sich für die unveränderte Annahme des von der Reichsregierung vorgelegten Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875, aus."

Betreffs der Verwendung der Ueberschüsse der preußischen Eisenbahnen wird beschlossen, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Plenarversammlung des Deutschen Handelstages zu setzen, jedoch allgemein von den Ueberschüssen der deutschen Staats-Eisenbahn-Verwaltungen zu sprechen.

Zu dem von der Halberstädter Handelskammer vorliegenden Antrag auf Erhöhung der Tragfähigkeit der Eisenbahngüterwagen wird Folgendes beschlossen: Der Ausschuß des Deutschen Handelstages verkennt keineswegs die Bedeutung der von der Handelskammer zu Halberstadt angeregten Frage, glaubt aber bei der wesentlich technischen Natur derselben von einer Behandlung dieses Gegenstandes durch den Handelstag wenigstens zur Zeit absehen zu müssen.

Das Präsidium wird nach der nächsten Sitzung des Landeseisenbahnrathes das vorhandene Material über den Laderaum der Eisenbahngüterwagen den Mitgliedern des Handelstages zugehen lassen.

In Bezug auf den Terminhandel im Kaffee- und Zuckergeschäfte liegt von der Handelskammer München die folgende Resolution vor, welche zur Annahme empfohlen wird:

„Die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern kann sich von der Nothwendigkeit der Terminmärkte für Kaffee nicht überzeugen. Sie erkennt an, daß die Nachtheile, welche seit Einführung der Terminmärkte dem Handel mit diesem wichtigen Lebensmittel zugefügt worden, die allenfalls zu Gunsten einzelner Kreise geltend gemachten Vortheile weitaus überwiegen; es wäre deshalb erstrebenswerth, durch internationale Verhandlungen ein Verbot dieses Termingeschäftes zu erzielen, welches in Anbetracht der in neuerer Zeit bekannt gewordenen Vorgänge auf dem Zuckermarkte, event. auf das Termingeschäft mit allen nothwendigen Lebensmitteln ausgedehnt werden könnte."

Der Ausschuß, in welchem auch die Handels- und Gewerbekammer München vertreten war, beschloß einstimmig Folgendes:

„Der Ausschuß kann dem Antrage der Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern nicht beitreten, weil ein gesetzliches Verbot des Terminhandels wegen der an einzelnen Plätzen hervorgetretenen Mißstände weder erforderlich und noch weniger durchführbar ist. Das Termin- oder Lieferungsgeschäft, welche beide juristisch und gründlich nicht von einander unterschieden werden können, sind ein fundamentales Bedürfniß für alle Zweige der wirthschaftlichen Thätigkeit."

Die Sitzung wurde hierauf auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse Brasiliens.

S. Brasilien gehört in wirthschaftlicher Hinsicht zu den Zukunftsländern. Es ist nächst den Vereinigten Staaten von Nordamerika das größte geschlossene Staatswesen der Welt, steht aber in wirthschaftlicher Hinsicht noch auf einer sehr niedrigen Stufe. Es kommt in Südamerika hier erst in dritter Reihe und steht sogar gegen das mehr als zehnmal kleinere Chile zurück. Die Ursache liegt in der außerordentlich dünnen Bevölkerung, die auf den Quadratkilometer nur 1,5 ausmacht. Seiner Grundfläche nach ist es mehr als fünfzehnmal so groß als das deutsche Reich, hat aber nur den vierten Theil der Bevölkerung desselben. Das Land besitzt aber ungeheure natürliche Hilfsquellen (ein großer Theil des Landes ist noch gar nicht erforscht) und man geht wohl nicht fehl, wenn man für die neu begonnene politische Aera des Landes einen wirthschaftlichen Aufschwung vorhersagt.

Die Weltlage Brasiliens ist in Südamerika nächst Venezuela die günstigste, die Küstenlinie ist sehr ausgedehnt, reich an guten Häfen und steht mit dem Innern des Landes durch drei große Flußsysteme (abgesehen von den kleinen): den Amazonenstrom, den San Francisco und den Parana mit dem Innern in Verbindung. Man kann die schiffbaren Wasserstraßen Brasiliens auf 200 000 km schätzen, was also das 16fache des deutschen Reiches ausmacht. Das Eisenbahnnetz ist noch sehr lückenhaft und erstreckt sich nur auf die südlichen und östlichen Provinzen; es ist aber von 2800 km im Jahre 1879 auf 8800 im Jahre 1888 angewachsen, während in diesem Jahre außerdem an 3800 km im Bau begriffen waren. Eine weniger erhebliche Zunahme zeigen die Telegraphen, die in derselben Zeit von 6900 auf 10 700 km anwuchsen. Noch geringer ist der Aufschwung des Außenhandels, der in der Ein- und Ausfuhr von 444 bezw. 565 Millionen Francs im Jahre 1876/77 auf 523 bezw. 650 Millionen Francs im Jahre 1886/87 stieg. Die wichtigsten Ausfuhrproducte im letzteren Jahre (und überhaupt) waren:

Kaffee	für 467,5 Mill. Frcs.	Gummi elast.	für 13,0 Mill. Frcs.
Zucker	„ 40,5 „ „	Matthee	„ 5,7 „ „
Baumwolle	„ 37,8 „ „	Cacao	„ 4,1 „ „
Tabak	„ 15,6 „ „	Goldsand	„ 3,0 „ „
Felle	„ 13,4 „ „	Diamanten	„ 1,0 „ „

Nach den Verkehrsländern vertheilt sich der Handel wie folgt (in Procenten):

	Einfuhr	Ausfuhr
Großbritannien	46	9
Frankreich	17	6
Argentinien	7	[illegible]
Deutschland	6	3
Vereinigte Staaten	5	55
Belgien	5	1
Verschiedene	14	22

Die wichtigsten Handelsstädte sind Rio de Janeiro, Pernambuco und Bahia, erstere mit annähernd 50 Procent am Außenhandel betheiligt, die zweite mit 15—16, Bahia 11—12 Procent.

Industriell steht das Land noch auf einer sehr niederen Stufe und es ist auch kaum zu erwarten, daß vorerst ein namhafter Aufschwung erfolgen wird. Die Einwanderung nach Brasilien ist nicht unbedeutend, obwohl sie hinter der nach Argentinien weit zurückbleibt. Auch sind es zum weit überwiegenden Theil Elemente, die zur Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse nur wenig beitragen — Italiener und Portugiesen. Die Gesammtzahl belief sich 1887 auf 54 900 Personen, wovon 14 945 Italiener, 13 785 Portugiesen, 2896 Spanier, 1267 Deutsche. Die Einwanderung der Deutschen hat seit zehn Jahren eher ab- als zugenommen. Da von den Finanzen bereits schon die Rede war, so brauchen wir diesen Punkt nicht zu berühren, möchten nur noch hervorheben, daß die Staatsschulden für die geringe Bevölkerungsziffer recht hoch sind, sich jedoch von 2300 Millionen Francs im Jahre 1880 auf 1675 Millionen Francs im Jahre 1888 ermäßigt haben.

Vermischtes.

** Leipzig, 20. November. (Vorläufiger Bericht.) Unter dem Vorsitz des Herrn Schornsteinfegermeisters Oehler wurde heute Nachmittag eine Plenarsitzung der Gewerbekammer abgehalten, in welcher der Secretair, Herr Stadtrath Herzog, zunächst die Registrande zur Verlesung brachte. Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung, betreffend die von der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer beantragte gesetzliche Regelung der Entschädigung der durch Elementarereignisse Verunglückten, referirte Namens des mit der Erörterung der einschlägigen Verhältnisse betrauten Ausschusses Herr Bäckermeister Böhme. Die Darlegungen des Referenten gipfelten nach Ausführung der sachlichen Gründe darin, daß der Kammer empfohlen wurde, sich dem Antrage der Chemnitzer Collegin nicht anzuschließen. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Referenten ohne Debatte einverstanden. — Des Weiteren erstattete Herr Fleischermeister Lane Namens des Verkehrsausschusses der Kammer Bericht über die beim Bundesrathe beantragte Gestattung des Betriebes alkoholarmer Biere im Umherziehen. Die abgehaltenen diesbezüglichen Gutachten sprechen sich auf Grund der im Bezirk der Kammer bestehenden Verhältnisse gegen die Ausdehnung des Verhandels in der angegebenen Weise aus. Auf Vorschlag des Referenten stimmte die Kammer den Gutachten debattelos und einstimmig bei. — An die öffentliche Plenarsitzung, deren Tagesordnung mit Erledigung dieses Punktes erschöpft war, schloß sich eine nicht öffentliche Sitzung an.

*— Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig. Dem Bericht über das am 30. September a. c. abgeschlossene 32. Betriebsjahr entnehmen wir Folgendes: Das Jahr begann unter wenig günstigen Voraussetzungen, denn wie schon aus den Ernteberichten zu schließen war, stellten sich Gerste und Hopfen bedeutend theurer und ließen trotz sorgfältigster Auswahl beim Einkauf, an Qualität sehr viel zu wünschen übrig. Im weiteren Verlauf kam noch dazu, daß für Brennmaterial, Löhne ec. nicht unbeträchtliche Erhöhungen bewilligt werden mußten. Solcher Ungunst der Verhältnisse gegenüber stand uns außer den Vorräthen, die zu billigeren Preise aus dem Vorjahr übernommen wurden, kein anderer Ausgleich zu Gebote, als ein umsichtiger, sparsamer Betrieb, da auch die Brauereiabfälle nicht besser zu verwerthen waren und eine Erhöhung des Bierpreises (das angesichts so theurer Materialien und Betriebskosten schon längst zur Unmöglichkeit geworden ist). So vermochte auch der gewiß befriedigende Mehrabsatz, den es uns zu erzielen gelang, an den geschilderten Verhältnissen nur wenig zu ändern. — Gebraut wurden 61 490 hl, verkauft 61 134 hl. Der Bestand an Malz betrug am 1. October 1889 234 475 kg und der Bestand an Hopfen 36 [illegible] kg. Nach vorstehendem Bericht ist es der Verwaltung eine Befriedigung, trotz reichlicher Abschreibungen den Actionairen die Zuführung von 20 000 ℳ an den Betriebsfonds und wiederum eine Dividende von 21 Proc. in Vorschlag bringen zu können.

*— Leipziger Malzfabrik zu Schkeuditz. In der heute, am 20. d. M., abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung waren 17 Actionaire zugegen, welche 1184 Actien mit 234 Stimmen vertraten. Die von mehreren Actionairen bezüglich des Geschäftsberichts und der Bilanz gestellten Anfragen wurden sachgemäß vom Vorstande beantwortet und hierauf die Bilanz genehmigt. Die Auszahlung der Dividende von 8 Proc. erfolgt vom nächsten Sonnabend ab bei dem Bankhaus B. Breslauer hier. Von den jährlich ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrathes hatte Herr Fabrig eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl abgelehnt und wurde Herr Georg Rödiger wieder und Herr Stadtrath a. D. Bassenge neu gewählt.

*— Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik (vormals Sondermann & Stier) in Chemnitz. Die am 19. d. M. in Chemnitz stattgefundene außerordentliche General-Versammlung nahm den Antrag an: „Die Inhaber der alten Actien, siehe Statut Schema A von 1872, welche ihre Actien bis zum 31. December 1889 zur Zusammenlegung von je 2 Stück alten Actien nicht präsentirt haben, gehen des Rechts auf Umtausch verlustig und werden die Verwaltungsorgane beauftragt, die an Stelle der bisher nicht umgetauschten alten Actien auszugebenden Vorzugsactien à 300 ℳ am 2. Januar 1890 an der Dresdner Börse notariell versteigern zu lassen. Der Erlös hierfür, abzüglich aller entstandenen Unkosten, soll an dritter Stelle hinterlegt werden und soll jede nicht umgetauschte Actie zur Erhebung des pro rata auf sie entfallenden Betrages berechtigt sein. Die Höhe des Betrages sowie die Depot-Stelle ist auf Kosten der Säumigen dreimal im Reichsanzeiger bekannt zu machen. Nach Ablauf der Verjährungsfrist verfallen die nicht erhobenen Beträge zu Gunsten des Reservefonds der Gesellschaft." — In der sich hieran schließenden ordentlichen General-Versammlung waren 11 Actionaire anwesend, welche 2747 Stimmen vertraten. Alle Gegenstände der Tagesordnung wurden, nachdem von Seiten der Direction die eingehendsten Details zu dem Geschäftsberichte gegeben worden waren, einstimmig angenommen. In den Aufsichtsrath wurde, da das ausscheidende Mitglied auf eine etwaige Wiederwahl verzichtete, Herr Director Franz Vogl in Chemnitz neu gewählt. Die Direction gab auf Veranlassung eines Actionairs die weitgehendsten Auskünfte über die gegenwärtige Geschäftslage und betonte hauptsächlich, daß die Fabrik auf lange Zeit hinaus mit ertraglichen und lohnenden Aufträgen versehen sei und daher alle Hoffnung auf eine weitere günstige Entwickelung vorhanden wäre. Insbesondere würden für gute Maschinen höhere Preise bewilligt und habe sich die Fabrik mit großen Vorräthen von Rohmaterialien sowie von Coaks und Kohlen rechtzeitig versorgt. Diese Angaben wurden seitens der General-Versammlung mit hoher Befriedigung entgegen genommen. Hinzuzufügen ist noch, daß im ersten Drittel des laufenden Betriebsjahres die geschäftliche Entwickelung einen hocherfreulichen weiteren Aufschwung genommen hat, indem im Vergleich zu derselben Zeit im Vorjahre die Facturirung eine ganz erhebliche Steigerung aufweist, und daß Anfang November d. J. vier Mal so viel Aufträge vorlagen als Ende October 1888. Demzufolge läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß für das laufende Jahr eine befriedigende Dividende zur Vertheilung gelangen wird und daß damit die Zeit angebrochen ist, wo die Actionaire für die bisher entbehrte Rente reichlich entschädigt werden. Es läßt sich dies um so mehr erwarten, als durch die glücklich bewirkte finanzielle Consolidirung des Unternehmens in Zukunft nur mäßige Abschreibungen vorzunehmen sein dürften.

*— Sächsische Kammgarn-Spinnerei Harthau. In der am 18. d. M. abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung, über welche wir in kurzer telegraphischer Nachricht bereits mittheilten, waren 12 Actionaire anwesend, welche 1268 Stimmen vertraten. Der General-Versammlung war bekanntlich aufgegeben, um Beschluß zu fassen über den Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Actiencapitals um 2 000 000 ℳ durch Ausgabe von Vorzugsactien, über welchen in der vorigen ordentlichen General-Versammlung wegen ungenügender Capitalsvertretung ein Beschluß nicht gefaßt werden konnte. Die Anfragen aus der Mitte der General-Versammlung wurden von der Verwaltung in eingehendster Weise sachlich und klar beantwortet, so daß derselben dafür der Dank der Actionaire zu Theil wurde und diese sich ausnahmslos dem Antrage bezüglich Capitalshöhe und Modalitäten der Ausgabe anschlossen und dieser somit einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. Ebenso wurden die daraus hervorgegangenen Abänderungen des Statuts mit Einstimmigkeit beschlossen. Die zur Emission kommenden [illegible] ℳ Vorzugsactien sind von einem Consortium fest übernommen worden und werden den Beschlüssen gemäß nach Eintragung und Fertigstellung der Titres den bisherigen Actionairen à 110 Mark zur Verfügung gestellt werden. Auf die Anfrage eines Actionairs über die diesjährige Betriebslage wurde von der Direction geantwortet, daß sie schon in der ordentlichen General-Versammlung darüber befriedigende Auskunft ertheilen konnte, und inzwischen durch weitere Abschlüsse der Ueberblick über das ganze Betriebsjahr ermöglicht wurde, nach welchem ein jedenfalls zufriedenstellendes Resultat und Dividenden-Erträgniß zu erwarten sei. Durch den stattgehabten Beschluß der Capitalerhöhung erkennt die Verwaltung einen großen Schritt zur Verbesserung der ganzen Sachlage und erblickt darin auch für die alten Actionaire einen unbedingten Vortheil für deren Verbesserung in der Rentabilität. Dem Wunsche mehrerer anwesender Actionaire gemäß wird nach Fertigstellung der Semestral-Bilanz im nächsten Monat gern eine weitere, diese Aussicht jedenfalls bekräftigende Nachricht gegeben werden.

-r- Lugau, 19. November. Aus dem Staatshaushaltsplan, welcher dem gegenwärtigen Landtage vorliegt, ersehen wir, daß die Erträgnisse der fiscalischen Kohlenwerke 720 442 ℳ höher sind als sie im Voranschlage angenommen worden waren. Die Regierung glaubt aber nicht, daß die für die Kohlenindustrie günstige Situation von langer Dauer sein werde und hat deshalb den neuen Voranschlag auch nicht nach den letzten, sondern nach den früheren Ergebnissen aufgestellt. — Die verhältnißmäßig milde Herbstwitterung hat das Kohlengeschäft hier in ruhigere Bahnen gebracht; auch der Wagenmangel macht sich nicht mehr so fühlbar wie früher. — Die directe Bahnverbindung zwischen hier und dem oberen Erzgebirge, welche durch das Project Zwönitz-Geyer verwirklicht werden soll, scheint seitens der Regierung noch nicht mit zu den nothwendigsten Bahnen gezählt zu werden; doch hoffen die betheiligten Kreise, daß ihr Wunsch spätestens in 2 Jahren erfüllt wird.

†† Dresden, 19. November. Sächsische Discont-Bank in Dresden. Laut Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 2. d. M. verausgabt die Sächsische Discont-Bank in Dresden 250 Stück neue Actien à 1200 ℳ, die vom 1. Januar 1890 ab an der Dividende theilnehmen. Die Actien sind von dem Bankhause H. W. Bassenge & Co. in Dresden übernommen worden. Den Actionairen ist das Bezugsrecht in der Weise eingeräumt worden, daß dieselben auf 12 alte Actien eine neue zum Course von 110 Proc. — 13,0 ℳ für jede neue Actie beziehen können. Das Bezugsrecht ist bis zum 4. December d. J. auszuüben. Nach diesem Termine erlischt das Bezugsrecht.

†† Actien-Bierbrauerei Meißner Felsenkeller zu Meißen. Das Betriebsergebniß des abgelaufenen Geschäftsjahres 1888/89 gestattet die Vertheilung einer gleich hohen Dividende wie im Vorjahre, d. i. 6 Proc. Der Bierabsatz stieg um 1249 hl und betrug 21 855 hl, im Rechnungswerthe von 300 109 ℳ. Nach Abschreibungen in Höhe von 28 423 ℳ verblieb ein Reingewinn von 17 314 ℳ.

†† Sächsische Nähfadenfabrik (vormals R. Heydenreich) zu Witzschdorf. In der General-Versammlung vom 11. Mai dieses Jahres ist bekanntlich beschlossen worden, behufs zwangsweiser Durchführung der im Jahre 1886 beschlossenen Actienzusammenlegung eine Ausschlußfrist zu legen, nach deren Ablauf an Stelle von je fünf zur Abstempelung nicht präsentirten alten Actien eine neue Actie über 1000 ℳ nominal ausgefertigt und an der Börse bestmöglichst verkauft, der Erlös aber für die Vorzeiger alter Actien antheilig reservirt wird. Diese Ausschlußfrist zur Präsentation und Abstempelung der alten Actien ist vom Aufsichtsrathe auf den 31. December d. J. festgesetzt worden.

Berlin, 19. November. Die zu erwartenden starken Bezüge, insbesondere für Hafer aus Rußland nach Berlin, haben dem Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft Veranlassung gegeben, eine Vorstellung an das Ministerium für öffentliche Arbeiten behufs eines ermäßigten Saison-Tarifs über Swinemünde und Stettin zu richten.

Berlin, 19. November. Die General-Versammlung der L. W. Freunds Maschinenfabrik genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 11 Proc. (1887/88 9½ Proc.). Die Direction bezeichnete die Aussichten als günstig; 160 000 Ctr. Roheisen seien weit unter den jetzigen Preisen eingekauft.

*— Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben dem Vernehmen nach dem Plenum einen Antrag auf Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz vom 9. Juli 1887 eingebracht. Danach soll im § 101 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz hinter Absatz 1 eine Vorschrift eingefügt werden, wonach bei der Ausfertigung eines Begleitscheins über mehrere mit Zucker beladene Eisenbahnwagen in den Begleitschein die Anzahl, die Bezeichnung und das Gewicht der in jedem Wagen verladenen Colli aufzunehmen sind. Bei Transporten unter Raumverschluß sind dem Begleitschein zu den Schlössern jeder besonderen Kunstschloß-Serie zwei Schlüssel in gesonderter Verpackung beizugeben. Falls unterwegs in Folge von Naturereignissen oder Unglücksfällen oder aus Eisenbahn-Betriebsrücksichten ein oder mehrere Wagen zurückbleiben müssen, soll von der Güterexpedition eine beglaubigte Abschrift von dem Begleitschein gefertigt und auf dem Original, sowie auf der Abschrift ein Vermerk über die zurückgebliebenen Wagen gemacht werden. Die sonstig zurückgebliebenen Wagen sollen sodann mit dem Originalbegleitschein weitergesandt und am Bestimmungsorte alsbald nach dem Eintreffen abgefertigt werden können. Dem nächsten Zoll- oder Steueramt soll von der Trennung der Wagen und deren Ursache sofort Anzeige gemacht werden. Eine Aenderung der Bestimmung für die zurückgebliebenen Wagen soll ausgeschlossen sein.

*— Eine „deutsche Handelskammer" in London. Aus London wird der „Hamb. Börsen-Halle" geschrieben: „Bei einem Gange durch die City war ich unlängst nicht wenig erstaunt, an dem Hause 23 Wallbrook, dicht an der belebten Verkehrsstraße Cannon street, die Inschrift zu lesen: „German Chamber of Commerce" (d. i. deutsche Handelskammer). Bei näherer Umschau fand ich in der zweiten Etage des genannten Hauses vor der zu dem dortigen Geschäftslocal führenden Thür die Inschrift:

„German Chamber of Commerce,
City Office of the German Exhibition 1890.
Aumann Bros."

auf deutsch: „Deutsche Handelskammer,
City Bureau der Deutschen Ausstellung 1890.
Gebrüder Aumann."

Von dem Bestreben eines Herrn Aumann, für das Jahr 1890 eine deutsche Ausstellung in London ins Leben zu rufen, hatte ich zwar schon gehört, bei der Unbekanntheit dieser Persönlichkeit aber der Sache keine Bedeutung beigelegt. Dagegen war mir die Existenz einer deutschen Handelskammer in London unbekannt. Die eingezogenen näheren Erkundigungen haben denn auch ergeben, daß eine solche nicht besteht, die Herren Gebrüder Aumann diese Bezeichnung demnach zu Unrecht und ohne jeglichen thatsächlichen Hintergrund auf ihr Firmenschild gesetzt haben. Diese Handlungsweise wirft zugleich ein ungünstiges Licht auf das von diesen Herren geplante Ausstellungs-Unternehmen, denn der von ihnen auf ihr Firmenschild gemachte Zusatz „Deutsche Handelskammer" kann hiernach lediglich den Zweck haben, bei der deutschen Geschäftswelt für ihr Unternehmen durch die nicht zutreffende Angabe, als seien sie die Repräsentanten einer deutschen Handelskammer in London, ein Vertrauen zu erwecken, für welches sonst ein genügender Anhalt nicht vorliegt. — Ich glaube, Sie werden der deutschen Geschäftswelt einen Dienst erweisen, wenn Sie diesen Mittheilungen weitere Verbreitung geben."

*— Zum Schweineausfuhrverbot. Der Magistrat von Berlin erhielt auf seine Eingabe an den Reichskanzler wegen Zulassung von Steinbrucher Schweinen in Berlin und anderen Städten mit ähnlichen Schlachteinrichtungen vom Minister für Landwirthschaft den Bescheid, daß, da die ungarische Regierung die Schweineausfuhr aus Steinbruch nach Deutschland sistirt habe, eine Ausdehnung der für die [illegible] Oberschlesiens gewährten Dispensationen nicht erfolgen könne, da die Einführung verdächtiger Schweine aus veterinärpolizeilichen Gründen unstatthaft sei.

*— Vom Zuckermarkte. Die feste Haltung, welche im Zuckermarkte zu Beginn der letzten Woche vorherrschte, konnte nicht aufrecht erhalten werden, weil mit dem Eintreten trüberen Wetters Befürchtungen über die weitere Dauer des Rückganges in der Rübenqualität nicht mehr laut wurden. Trotzdem wurde von Licht den diesjährigen namhaften Qualitätsrückgängen Rechnung getragen, indem er statt der Schätzung von 1 200 000 t nur 1 175 000 t als Productionsziffer Deutschlands einstellt. Im Vergleiche mit dem Vorjahre stellt sich die europäische Zuckerproduction nach Licht nunmehr wie folgt:

	1889/90	1888/89
Deutschland	1 175 000 t	990 604 t
Oesterreich	720 000 „	523 242 „
Frankreich	650 000 „	466 767 „
Rußland	490 000 „	537 000 „
Belgien	180 000 „	145 804 „
Holland	56 000 „	46 040 „
Andere Länder	60 000 „	55 000 „
Zusammen	3 330 000 t	2 764 457 t

Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, daß man in Handelskreisen für Deutschland auf rund 1 200 000 t, für Frankreich auf 700 000 t Production rechnet. Der diesjährigen Mehrerzeugung von 566 000 bis 600 000 t, je nach der angenommenen Schätzungsziffer, stellen sich die erhöhten Ansprüche des Bedarfes entgegen, welcher nunmehr keine Lager zu compensiren hat, die vom April ab vollständig aufgeräumt wurden. Es ist nur diesem Umstande zu danken, daß die Raffinerien überall guten Absatz fanden und auch im verstärkten Maße als Käufer auftreten, so daß sie das verhältnißmäßig starke Angebot bei [illegible] Preisen aufnehmen konnten. Die Aufnahmefähigkeit der Raffinerien dürfte aber bald erschöpft sein und die Lager eine weitere Verstärkung erfahren. In Hamburg wurden in diesem Monate an 100 000 Sack zu Report-Zwecken eingelagert und wäre zur günstigen Preisentwickelung des Artikels eine lebhafte Ausfuhr unbedingt erforderlich. Die derzeitige Lage des Geldmarktes ist aber einer Entwickelung der Zuckerausfuhr wenig günstig, und es fällt dies besonders in diesem Jahre ins Gewicht, da namentlich dem deutschen Ausfuhrhandel weniger Capitalien zur Verfügung stehen.

§ Der Verband der keramischen Gewerbe Deutschlands hat beschlossen, eine keramisch-technologische Sammlung inländischer und ausländischer Topfwaaren, deren richtige Einreihung in den Zolltarif zweifelhaft sein könnte, aus Scherbenstücken anzulegen und mit Hilfe der Regierungen den Zollämtern zur Information zugehen zu lassen. Jedes Scherbenstück soll ein Täfelchen tragen, auf welchem Ursprung, Benennungsmerkmal, Durchschnittswerth, Handelsbezeichnung und Absatzgebiet vermerkt sind.

□ Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin. In der am 19. d. M. abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der Actionaire der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft war ein Actiencapital von 2 960 500 ℳ mit 1179 Stimmen vertreten. Den Vorsitz in der Versammlung führte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Rudolph Sulzbach. Es wurde die vorgelegte Bilanz per 30. Juni 1889 unter Ertheilung der Decharge genehmigt und bestimmt, daß die diesjährige Dividende von 9 Proc. sofort zur Auszahlung gelangt. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herrn Geheimen Commerzienrath Adalbert Delbrück wurde Herr Banquier Ludwig Delbrück hier einstimmig gewählt. Ebenso wurden die bisherigen Revisoren für das Geschäftsjahr 1889/90 wiedergewählt. — In der nach der General-Versammlung anberaumten Aufsichtsraths-Sitzung constituirte sich der Aufsichtsrath und wählte Herrn Director Dr. Georg Siemens hier zum Vorsitzenden und Herrn Rudolph Sulzbach in Frankfurt a. M. zum stellvertretenden Vorsitzenden.

*— Actiengesellschaft „Carne pura" Patent-Fleischpulverfabrik zu Berlin. Die Masse dieser seit dem Jahre 1886 schwebenden Concurssache ist vollständig realisirt, so daß durch den Verwalter Herrn Sieg die Ausschüttung derselben erfolgen soll. Bei der Vertheilung gelangen 33 066,56 ℳ Massebestand auf 495 673,61 ℳ anerkannte Forderungen zur Vertheilung. Ueber die Höhe der Dividende und des Zahlungstermins sollen die Gläubiger noch eine besondere Mittheilung erhalten.

† Merseburg, 19. November. Nach dem Vorgange des Kreises Merseburg haben jetzt auch die städtischen Behörden von Merseburg Namens der Stadt einen Kostenbeitrag von 100 000 ℳ für den Bau der Bahnlinie Merseburg-Lauchstädt-Querfurt bewilligt.

-*- Aus dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. für den Zeitraum vom 1. April 1888 bis 31. März 1889. Das Vermögen der Stadt setzt sich zusammen aus folgenden Posten: Rittergüter Beesen und Ammendorf mit 736 730 ℳ, Landgut Gimritz bei Halle mit 1 055 150 ℳ, die Ackergrundstücke insgesammt mit 724 220 ℳ, die Wiesengrundstücke zusammen mit 171 640 ℳ, Gärten, Plätze und sonstige Grundstücke mit 786 [illegible] ℳ, Verwaltungsgebäude zusammen mit 827 978 ℳ, Schulgebäude insgesammt mit 2 600 392 ℳ, vermiethete städtische Gebäude mit 680 565 ℳ, sonstige Gebäude und Anstalten mit 2 348 947 ℳ (einschließlich Stadttheater mit 1 332 494 ℳ), die städtischen Thürme zusammen mit 408 450 ℳ, Renten und Berechtigungen mit 431 391 ℳ, Hypotheken mit 579 575 ℳ, sonstige Forderungen mit 1 815 779 ℳ, Werthpapiere zum Nennwerthe von 385 921 ℳ (zum Courswerthe von 404 965 ℳ), Inventarstücke mit 246 051 ℳ, Vorräthe mit 20 085 ℳ, baare Cassenbestände mit 372 970 ℳ, Vorschüsse und Einnahme-Reste mit 63 425 ℳ, zusammen 14 288 394,99 ℳ oder gegen das Vorjahr mehr 572 816,62 ℳ. — Dem gegenüber stehen die Schulden: verschiedene Anleihen mit 7 174 900 ℳ, Hypotheken und sonstige Darlehnsschulden mit 912 606 ℳ, alte Schulden aus Stiftungen ec. 219 962 ℳ, Hinterlegungen 68 908 ℳ, Rücklagen 194 952 ℳ, Ausgabereste 88 444 ℳ, zusammen 8 659 176,09 ℳ. Der Vermögensüberschuß beziffert sich daher auf [illegible] ℳ oder gegen das Vorjahr mehr 206 067,13 ℳ. — Die Steuern gingen im verflossenen Verwaltungsjahre gut ein und lieferten gegen die Voranschläge nicht unbeträchtliche Ueberschüsse. So betrugen die Einnahmen an Gemeindeabgaben (Gemeinde-Einkommen-, Grund-, Mieths-, Bier-, Wanderlager-, Hundesteuer und Bürgerrechtsgeld) 1 276 550,62 ℳ gegen den Haushaltsplan in Höhe von 1 101 200 ℳ, also ein Mehr von 175 350,62 ℳ. Die Finanzen befinden sich in geordnetem Zustande. Die etatsmäßige Kämmerei-Verwaltung hat im verflossenen Verwaltungsjahre einen Ueberschuß von 296 234,08 ℳ zu verzeichnen. — Die Erwerbung des Landgutes Gimritz mit seinen Ländereien und Waldungen wird im Bericht als bedeutungsvolle und hocherfreuliche Errungenschaft bezeichnet.

*— Hessische Ludwigsbahn. Die Verwaltung der Hessischen Ludwigsbahn ist der von dem Dr. Perrot angeregten Neugestaltung der Eisenbahn-Personentarife durch Einführung von Zonentarifen insofern näher getreten, als sie zunächst für die Strecke Mainz-Worms das muthmaßliche Verkehrs- und Einnahmeverhältniß nach Perrot gegenüber dem jetzigen Tarife berechnen läßt. Je nach dem Ausfall soll gegebenenfalls mit Perrot's Vorschlägen ein Probeversuch für diese Linie gemacht werden.

Frankfurt a. M., 19. November. Wie die „Frkf. Ztg." meldet, soll die Maschinen- und Schiffsbaufabrik der Gebrüder Schultz in Mainz in eine Actiengesellschaft verwandelt und nach Frankfurt a. M. verlegt werden, als Capital sind 600 000 ℳ in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., 19. November. Franz de Wendel's Erben & Co. und die Dillinger Hüttenwerke erhöhten die Schwarzblech-Preise laut „[illegible]" um 10 ℳ per Tonne.

Köln, 19. November. Der westdeutsche Feinblechverband erhöhte laut „Köln. Ztg." den Grundpreis auf 15 ℳ pro Tonne.

*— Die niederrheinisch-westfälische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien hat in einer zu Dortmund abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die andauernde Steigerung der Rohstoffpreise vom 15. November an einen Aufschlag von vorläufig 3 ℳ die 100 kg für sämmtliche Gußwaaren eintreten zu lassen.

*— Westfälischer Draht-Industrie-Verein Hamm i. W. Nach Abschreibungen in Höhe von 181 550,88 ℳ schlägt der Aufsichtsrath die Ausschüttung einer Dividende von 4½ Proc. für das Jahr 1888/89 vor. Der Gesammtumsatz betrug 11 217 157 ℳ (1887/88: 10 748 041 ℳ). Von der Gesammtproduction der Fabrikate wurden 80 Proc. exportirt. Augenblicklich liegt ein Arbeitsquantum vor, welches die Werke von jetzt ab auf vier Monate beschäftigt. Da der Verein den Preis-Conventionen und Verkaufsbedingungen (Walze-Clausel) der Concurrenz nicht immer folgen wollte, mußte derselbe den Betrieb in einzelnen Abtheilungen während der ersten 4 Monate des laufenden Betriebsjahres um ca. 10 Proc. reduciren; es ist aber zu hoffen, daß der